

Kirche im Prisma stösst mit neuer Kampagne auf grosses Interesse

In Scharen kommen sie zu «Alphalive»

«42 Tage leben für meine Freunde»: Mit dieser Kampagne will die Rapperswiler Kirche im Prisma Menschen «für den grossartigen Auftrag Gottes gewinnen und ganz praktisch zurüsten». Erste Auswirkung: Über 100 Menschen kommen zum Alphalive-Kurs. Die FEG Schweiz will die neue Kampagne nun breit propagieren.

«Wir haben uns überlegt, wie wir den evangelistischen Wert in unserer Kirche erhöhen können», erklärt Christina Küng, 44-jährige Leiterin des Ressorts Kleingruppen und Projektleiterin in der Kirche im Prisma. «Wir wollten vor allem jene 95 Prozent erreichen, die meinen, sie könnten ohnehin nicht evangelisieren.» Da wurde die Idee geboren: «42 Tage leben für meine Freunde», eine Gemeindegeldkampagne für alle, vom Kidstreff bis zu den Senioren. Alle sollen auf praktische Art lernen, «wie sie ein abenteuerliches Christsein für ihre Freunde leben können».

Sechs evangelistische Werte

Zur Kampagne gehören sechs Gottesdienste zu evangelistischen Werten, sechs vertiefende Kursabende und sechs Lektionen für den Kindergottesdienst. Die Kids sollten am Mittagstisch über das Gleiche reden können wie die Eltern. Die sechs Werte:

- Gewinne eine starke Überzeugung
- Entdecke deinen Stil
- Investiere – aber richtig!
- Zeige Interesse – aber wie?

Von der FEG Schweiz empfohlen

Sigi Nüesch, Vorsitzender der FEG Schweiz, meint zur Kampagne «42 Tage für meine Freunde»: «Die Kampagne ist ein neuer Ansatz zur Evangelisation, der den heutigen Bedürfnissen entgegenkommt, indem er die Beziehungsebene anspricht. Dies hat sich bei der Erprobung in Rapperswil auch dank dem guten Begleitmaterial bewährt. Die Gemeinde wird so auf eine überzeugende Art motiviert, andere Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Darum haben wir in



«Viele bewegende Sachen»: Christina Küng leitet das Projekt «42 Tage leben für meine Freunde» der Kirche im Prisma.

- Kommuniziere – damit es ankommt!
- Lade ein – wie du zum Türöffner werden kannst

Die «Prisma»-Pastoren erarbeiteten die einzelnen Inhalte. Ein Projektteam unter der Leitung von Christina Küng sorgte für die Umsetzung. Letztes Jahr wurde die Kampagne erstmals in der Kirche im Prisma durchgeführt. 250 Gemeindeglieder nahmen an den praktischen Trainings der Kleingruppen teil.

Befreit für die Evangelisation

Nach der ersten Auswertung zeigt sich Projektleiterin Christina Küng begeistert: «Wir als Kirche und jeder einzelne Teilnehmer wurden neu befreit für das Abenteuer der Evangelisation. Das alte Bild der Evangelisation mit dem Ich muss, aber ich kann nicht

der Leitung der FEG Schweiz beschlossen, diese Kampagne in alle unsere Arbeitszweige einfließen zu lassen und den Gemeinden zur Anwendung zu empfehlen. In der Gemeindegeldarbeit soll diese Kampagne in den nächsten drei Jahren die evangelistische Hauptstossrichtung sein. Damit wollen wir den missionarischen Auftrag vermehrt erfüllen und nach aussen wirken.»

Nächste Ausgabe: Schwerpunkt zum 100-Jahr-Jubiläum des Bundes FEG Schweiz

hat bei vielen Menschen Druck ausgelöst. Nun sind viele bewegende Sachen passiert.» Einzelne Zahlen belegen es: Nach diesem Kurs beteiligten sich letzten Herbst 85 Personen an einem Alphalive-Kurs. In diesem Jahr sind es gar über 100 Teilnehmer. «Es kommen viele Menschen zum Glauben», freut sich die Projektleiterin. Inzwischen wurde umfassendes Material für diese Kampagne geschaffen: Kursheft, Gottesdienstideen, Theatervorlagen, Impulsheft für die Stille Zeit. Mit diesen praktischen Hilfsmitteln kann der Kurs auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

Trainingstage für Interessierte

Für interessierte Gemeinden bietet die Kirche im Prisma neue Trainingstage zu «42 Tage leben für meine Freunde» an, erstmals am 3. Dezember. Bereits wurden 23 Lizenzen für die Kampagne verkauft. Abnehmer sind bisher Gemeinden von Chrischona, FEG, Pfingstmission und auch der evangelischen Landeskirche. Kürzlich hat die Bundesleitung der FEG Schweiz beschlossen, den Kurs landesweit zu propagieren (siehe Kasten).

Gemeinde begeistern

Was braucht es denn, um sich an die neue Kampagne zu wagen? «Es braucht eine überzeugte Gemeindegeldleitung, die den evangelistischen Wert ganz neu gewichten möchte», betont Christina Küng. «Freunde sollten nicht einfach als Bekehrungsobjekte gesehen werden, sondern als Menschen, die ohne Gott verloren sind.»

Rund 800 Erwachsene und Kinder besuchen jedes Wochenende die dem Bund FEG angeschlossene Kirche im Prisma. Christina Küng träumt davon, dass es noch viel mehr werden: «Mein Traum ist es, dass die ganze Region zu Jesus findet und dass die Menschen einander in Liebe dienen. Wir sind beschenkte Menschen und wollen darum auch andere mit der frohen Botschaft von Jesus beschenken.»

ANDREA VONLANTHEN

Infos und Anmeldung für Trainingstage: www.42tage.ch

ÄXGÜSI

Pace e bene

Seit einiger Zeit setze ich mich mit dem Leben und Werk von Franz von Assisi auseinander. Alle seine Schriften sowie viele Berichte habe ich gelesen. Als vorläufiger Höhepunkt verbrachte ich eine Woche in einem Kapuzinerkloster. Viel Stille war da angesagt – aber nicht nur! Natürlich hege ich im Blick auf meine Forschungen Hintergedanken. Unter anderem möchte ich Texte verfassen, die anschliessend von einem Komponisten für Orchester, Chor und Solisten umgesetzt werden. Das ist eine spannende Angelegenheit.

Vielleicht gibt es Leute, die sich fragen, wie ein evangelischer Pastor dazu kommt, etwas über diesen Franz von Assisi zu schreiben. Ich bin der Überzeugung, dass das Leben dieses Mannes für Christen verschiedenster Schattierungen vorbildlich ist. Auch heute, vielleicht gerade heute, ist der Friedensgruss «Pace e bene» des Franziskus, also Friede und Gutes (Heil), eine Botschaft, die ganz neu und mit einem grossen Herzen verkündigt werden sollte. Pace e bene unserem Land mit seinen Bewohnern. Pace e bene unserem neu zusammengestellten Bundesrat. Pace e bene aber auch über die Landesgrenzen und unsern Kontinent hinaus.

Was wollte Franz von Assisi überhaupt? Thomas von Celano, der nach dem Tod von Franziskus mit der Herausgabe von dessen Biographie beauftragt wurde, schrieb dazu: «Sein höchstes Ziel, seine grösste Sehnsucht und sein wichtigster Wunsch war es, sich in allem und durch alles an das heilige Evangelium zu halten, der Lehre unseres Herrn Jesus Christus zu folgen und mit grösster Wachsamkeit und ganzem Eifer, mit aller Sehnsucht seiner Seele und Glut seines Herzens vollkommen in seinen Fussspuren



zu geben.» Diese Radikalität gefällt mir. Pace e bene!

THOMAS PRELICI

Der Autor ist Pastor in Arth.